

# Rätoromanisch – mehr als eine Geheimsprache

Seit August 2021 ist Onlineunterricht in Rätoromanisch ein Wahlfach für Oberstufenschülerinnen und -schüler von deutschsprachigen Bündner Gemeinden. Ab Sommer 2023 soll es für alle Jugendlichen der Oberstufe in der Deutschschweiz zugänglich werden. Ein Augenschein.

«Quei ei sia sora» – «Das ist seine Schwester.» Es ist ein Donnerstagabend in Bad Ragaz (SG). Im Schulzimmer der Oberstufe stehen alle Stühle auf den Pulten. Die Lehrerin Petra Dietrich ist allein im Schulzimmer und doch unterrichtet sie drei Schülerinnen und einen Schüler in vier unterschiedlichen Gemeinden. Dietrich sitzt am Lehrerpult vor einem Laptop und unterrichtet «Rumantsch a distanza». «Siu-sia» – «seine-ihre»: In dieser Lektion geht es um die Possessivpronomen, aber auch um Verwandtschaftsbeziehungen, neue Wörter, einen Lesetext, Spiele, Übungen und die Korrektur von Hausaufgaben. Alles spielt sich auf der Lernplattform lernlab.ch ab, die auf Moodle basiert. Die Pädagogische Hochschule Graubünden stellt sie zur Verfügung.

**Ziel: Lokführer bei der Rhätischen Bahn**  
Was bewegt die vier 12- bis 13-jährigen Jugendlichen, am Montag- und Donnerstagabend jeweils eine Dreiviertelstunde Rätoromanisch zu büffeln? Dazu kommt – sozusagen als dritte Wochenlektion – noch eine Intensivwoche im romanischsprachigen Gebiet des Kantons Graubünden, während ihre gleichaltrigen Freunde und Freundinnen frei haben. Für Marco ist das keine Frage: «Als Bündner muss man Rätoromanisch können!», ist er überzeugt.

«Zudem will ich später als Lokführer bei der Rhätischen Bahn arbeiten. Wenn ich Rätoromanisch kann, ist es viel besser und dazu ist es eine coole Sprache», schwärmt er. «Wenn meine Verwandten miteinander sprechen, verstehe ich nichts», sagt Taya. Wie bei Taya ist auch bei Lavinia ein Elternteil romanischsprachig, die Familiensprache ist jedoch bei beiden Deutsch. Sie möchten in Zukunft verstehen, was ihre Verwandten untereinander reden. Ladina hat im Sportverein viele romanischsprachige Freundinnen. «Rätoromanisch ist eine schöne Sprache und ich möchte meine Freundinnen verstehen», beschreibt sie ihre Motivation fürs Sprachenlernen. Der Unterricht bei Petra Dietrich findet im Idiom Sursilvan statt. Während die Mädchen dieses Idiom gewählt haben, weil ihre Verwandten und Bekannten so sprechen, hat Marco Sursilvan gewählt, weil es am meisten Sprecher und Sprecherinnen hat.

**Als Wahlfach in Graubünden angeboten**  
Gemäss Lektionentafel des Kantons Graubündens haben die deutschsprachigen Gemeinden die Pflicht, das Wahlfach Rätoromanisch als dritte Fremdsprache mit drei Lektionen in allen drei Oberstufenjahren anzubieten. Trotzdem blieb die Sprache oft auf der Strecke. Im Schuljahr 2018/2019 haben im deutschsprachigen

Teil des Kantons nur gerade 17 Jugendliche an vier Oberstufenschulen Rätoromanischunterricht erhalten. Anderen Schulen fehlten die Lehrpersonen vor Ort oder es meldeten sich nur wenige Jugendliche an. «Wenn sich nur ein Jugendlicher angemeldet hat, so wurde diesem eher noch ausgedrückt, Rätoromanisch zu nehmen», hat Conradin Klaiss festgestellt. Er ist Verantwortlicher für das Projekt «Rumantsch a distanza» und Mitglied der Lia Rumantscha, des Dachverbands aller rätoromanischen Sprachvereine. Dieser setzt sich für das Rätoromanische in Politik, Kultur und Bildung auf lokaler bis nationaler Ebene ein.

Als in der Coronakrise die Digitalisierung im Klassenzimmer starken Rückenwind erhielt, wurde auch die Idee zum Fernunterricht auf Rätoromanisch geboren. «Mit Onlineunterricht können wir sämtlichen Oberstufen im Kanton die Möglichkeit geben, Rätoromanisch anzubieten», sagt Conradin Klaiss. Zur Auswahl stehen alle fünf Idiome und Rumantsch Grischun auf den zwei Niveaustufen Anfänger und Fortgeschrittene. Wenn sich auch nur ein einziger Schüler anmeldet, so findet der Unterricht statt. So sind nun seit Sommer 2021 zwei Anfängerklassen unterwegs: Petra Dietrich unterrichtet aus Bad Ragaz vier Jugendliche in Sursilvan und



Die Jugendlichen erweitern zweimal pro Woche am Bildschirm ihre Rätoromanischkenntnisse. Fotos: Claudia Baumberger



Lehrerin Petra Dietrich und die vier Schülerinnen und Schüler befinden sich beim Onlineunterricht in fünf verschiedenen Gemeinden.

Simona Zuberbühler-Caglia unterrichtet aus Waldstatt (AR) eine Schülerin in Surmiran. Durch das ortsunabhängige Lernen wird auch der Pool an Lehrpersonen vergrössert, da der Wohnort keine Rolle spielt. Neben dem Onlineunterricht gibt es in Graubünden auch weiterhin Fremdsprachenunterricht in Rätoromanisch vor Ort.

#### Rätoromanisch in der Deutschschweiz

Das Ziel der Lia Rumantscha ist es, das Angebot auf die ganze Schweiz auszuweiten. Zwar wird im Lehrplan 21, wenn es um Fremdsprachen geht, immer von den vier Landessprachen gesprochen. In den kantonalen Lehrplänen der Deutschschweiz wird mit Ausnahme von Graubünden jedoch nur Italienisch als dritte Fremdsprache namentlich erwähnt, in keinem hingegen Rätoromanisch. In ein paar wenigen Kantonen fehlt auch Italienisch.

Die Lia Rumantscha will den Rätoromanischunterricht als Wahl- oder Freifach an jeder Deutschschweizer Schule anbieten. Sie engagiert sich auch dafür, dass die Kantone Rätoromanisch in ihre Lehrpläne aufnehmen. Für die Projektierung erhält sie vorwiegend Gelder vom Bund. Zudem zahlt im Kanton Graubünden jede Schule für einen bis zehn Schüler und Schülerinnen, die das Wahlfach «Rumantsch a distanza» besuchen, pro Jahr 13 800 Franken

an die Lia Rumantscha. Ausserhalb des Kantons Graubündens bezahlt eine Schule 3000 Franken pro Schüler für drei Wochenlektionen pro Jahr, ab fünf Schülerinnen und Schülern pro Schule wird analog dem Kanton Graubünden abgerechnet.

#### Wer lernt Rätoromanisch?

Ein grosser Teil der romanischsprachigen Personen – man schätzt etwa 40 Prozent – wohnen ausserhalb des rätoromanischen Sprachgebiets. Einerseits werden sie wie Taya und Lavinia möglicherweise das Angebot nutzen, die Sprache ihrer Herkunftsfamilien zu lernen. Dies ist die primäre Zielgruppe der Lia Rumantscha. Andererseits werden auch sprachbegeisterte Jugendliche angesprochen. «Jugendliche grenzen sich gerne ab, möchten anders als die Masse sein und interessieren sich für das Spezielle. Rätoromanisch zu lernen, bietet sich da geradezu an», ergänzt Conrardin Klaiss. «In Bülach haben Jugendliche am Gymnasium im Rahmen eines Projekts einen Kurs besucht, weil sie das Rätoromanische als Sprache «retten» wollten», zählt Klaiss weitere Gründe auf, Rätoromanisch zu lernen.

**Rätoromanisch lernen – mehr erfahren**  
«Tgi che sa rumantsch, sa dapl! –Wer Rätoromanisch kann, weiss mehr!» ist der

Slogan, der vom rätoromanischen Radio und Fernsehen verbreitet wird. Das trifft sicher auf diejenigen mit Muttersprache Rätoromanisch zu, denn sie sind perfekt zweisprachig mit Rätoromanisch und Deutsch. Die Zweisprachigkeit hilft ihnen, weitere Sprachen zu erlernen, und sie haben unter sich eine «Geheimsprache», die nur wenige verstehen. Doch auch alle anderen werden mehr wissen: Sie werden mehr über die Kultur und das Leben in den Tälern Graubündens erfahren und sich mit den Ortsansässigen in deren Muttersprache unterhalten können. Und so wird bestimmt auch einst Marco in seiner Bewerbung bei der Rhätischen Bahn mit seinen Sprachkenntnissen auftrumpfen können. ■

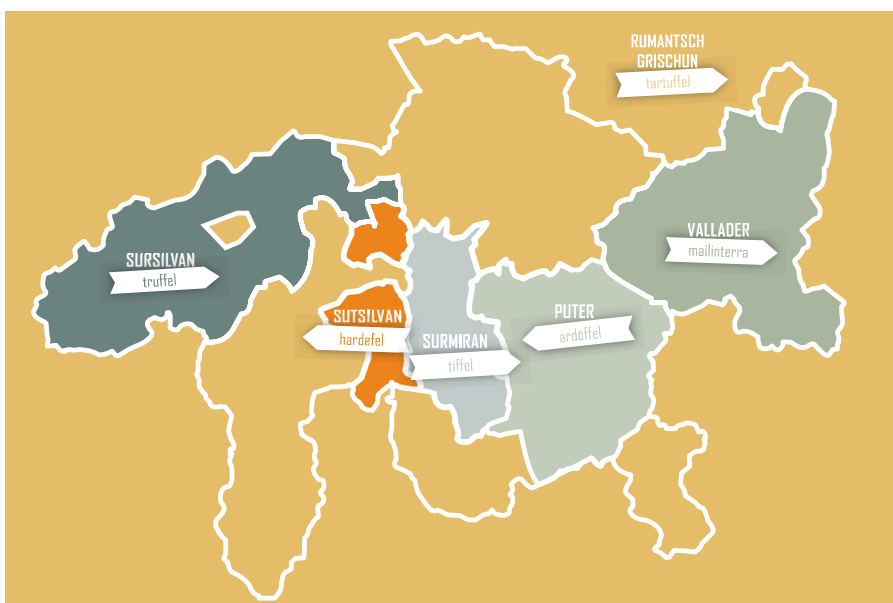
**Claudia Baumberger**

#### Weiter im Netz:

[www.curs.ch](http://www.curs.ch)

## RÄTOROMANISCH

Rätoromanisch ist eine der vier Landessprachen der Schweiz. In Graubünden ist es eine Amtssprache und auf Bundesebene eine Teilamtssprache. 0,5 Prozent der Schweizer Bevölkerung sprechen hauptsächlich Rätoromanisch. Für 40 000 Personen ist es die Muttersprache, rund 100 000 Menschen verstehen es. Rätoromanisch unterteilt sich in die fünf Idiome Sursilvan, Vallader, Surmiran, Puter und Sutsilvan, die sich teilweise stark voneinander unterscheiden und je eine eigene Schriftsprache haben. Rumantsch Grischun ist eine Kunstsprache, die aus einem Mix aus Sursilvan, Vallader und Surmiran entwickelt wurde. Offizielle Dokumente von Kanton und Bund werden in Rumantsch Grischun veröffentlicht. Der Versuch, Rumantsch Grischun an der Volksschule zu etablieren, ist gescheitert. Inzwischen sind alle Schulen im rätoromanischen Sprachgebiet zu ihren Idiomen zurückgekehrt. Seither ist der Lehrmittelverlag in Graubünden verpflichtet, die Lehrmittel wieder in jedem Idiom herauszugeben.



Ein Lebensmittel – sechs Namen: «Kartoffel» in den fünf rätoromanischen Idiomen und in Rumantsch Grischun. Grafik: [communicaziun.ch](http://communicaziun.ch)/Lia Rumantscha